

## Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung . . . . .	IX
Einleitung . . . . .	1
Kapitel 1: Lamberts Philosophie als methodische Philosophie oder Wissenschaftstheorie. Vorläufige Abgrenzung . . . . .	9
1.1. Lambert in der philosophihistorischen Forschung . . . . .	9
1.2. Historische und vorgereifende Bemerkungen zur Lambert- schen Wissenschaftstheorie . . . . .	11
1.2.1. Metaphysik in der philosophischen Tradition . . . . .	13
1.2.2. Lambert und das Problem der Metaphysik . . . . .	15
Kapitel 2: Wissenschaft als axiomatisch-deduktives System . . . . .	29
2.1. Analytische und synthetische Methode . . . . .	29
2.2. Antike Axiomatik . . . . .	35
2.2.1. Euklid . . . . .	35
2.2.2. Aristoteles . . . . .	36
2.3. Christian Wolffs Verständnis der axiomatischen Methode . . . . .	42
2.3.1. Axiome und Postulate, Theoreme und Probleme . . . . .	42
2.3.2. Definitionen . . . . .	46
Kapitel 3: Das Basisproblem . . . . .	51
3.1. Lamberts Kritik an Lösungen des Basisproblems im „Cri- terium Veritatis“ . . . . .	51
3.3.1. Die Kritik des Wolffschen Lösungsansatzes . . . . .	51
3.1.2. Die Kritik des Cartesischen Lösungsansatzes . . . . .	54
3.2. Der Lambertsche Lösungsansatz . . . . .	55
3.2.1. Der Ansatz des „Criterium Veritatis“ . . . . .	58
3.2.2. Der Ansatz von „Organon“ und „Architektonik“ . . . . .	67
3.2.2.1. Anatomisch-einfache Begriffe . . . . .	67
3.2.2.2. Einfache Begriffe als Grundbegriffe. Lamberts Begriff der Erfahrung . . . . .	71

3.2.2.3.	Apriorität und lebensweltliche Erfahrung . . . . .	76
3.2.2.4.	Apriorität und messende Erfahrung. Das pragmatische Fundament . . . . .	81
3.2.2.5.	Lambert, ein Vorläufer Hilberts? . . . . .	95
Kapitel 4:	Das Deduktionsproblem . . . . .	98
4.1.	Mosgeometricus und Kalkül . . . . .	100
4.2.	Einige Hintergründe der Lambertschen Logikauffassung .	104
4.2.1.	Lamberts Ablehnung der psychologistischen und onto- logistischen Begründung der Logik . . . . .	104
4.2.2.	Die „Dicta“ als methodologische Funktionen der syllo- gistischen Figuren . . . . .	114
4.2.3.	Extension und Intension von Begriffen . . . . .	117
4.3.	Historisches zu den Liniendiagrammen . . . . .	120
4.3.1.	Der Lambertsche Linienkalkül. Historisches . . . . .	120
4.3.2.	Die syllogistischen Satzarten in der Lambertschen Lini- endarstellung . . . . .	122
4.3.3.	Vorteile der Liniendarstellung der syllogistischen Satzarten	124
4.3.4.	Syllogistische Liniendiagramme in der Lambertschen Form	127
4.3.5.	Ältere Darstellungen logischer Diagramme . . . . .	130
4.4.	Rekonstruktion der Liniendarstellung der syllogistischen Satzarten . . . . .	133
4.4.1.	Einleitung . . . . .	133
4.4.2.	Die Liniendarstellung der syllogistischen Satzarten . .	134
4.4.3.	Die „Unter“-Relation der Liniendarstellung . . . . .	139
4.4.4.	Konverse und implizierte Relationen . . . . .	140
4.4.5.	Syllogismen in Liniendarstellung . . . . .	143
4.5.	Rekonstruktion des Linienkalküls (LK) . . . . .	144
4.5.1.	Kalküle . . . . .	144
4.5.2.	Elemente und Regeln des (LK) . . . . .	145
4.5.3.	Die gültigen Schemata des (LK) . . . . .	150
4.5.4.	Der Rekonstruktionsansatz von Keynes und seine Unzu- länglichkeit . . . . .	162
Kapitel 5:	Möglichkeiten und Grenzen logischer Diagramme . . .	167
5.1.	Klassendiagramme und Relationendiagramme . . . . .	167
5.2.	Abstraktion und Klasse . . . . .	168
5.3.	Diagramme und Klasse . . . . .	173

Schluß . . . . .	178
Literaturverzeichnis . . . . .	180
Register . . . . .	188